

Treffs und Termine

DENKINGEN (al) Die Plätzlenarranzunft Denkingen lädt am Freitag, 8. April 2022, zur Generalversammlung im Züchterheim ein. Beginn ist um 20 Uhr. Neben den Regularien

mit Wahlen, verschiedenen Berichten und Entlastungen, werden unter anderem langjährige Hästräger für ihr Engagement und Treue zur Narrenzunft geehrt.

Kurz berichtet

Gartenzwerge-Nachmittag fällt aus

ALDINGEN (pm) - Die Gartenfreunde Aldingen e. V. teilen in einer Pressemeldung mit, dass leider das Osterfest und der Infonachmittag der Gartenzwerge am Samstag, 9. April 2022, wegen

Krankheit verschoben werden muss. Wer dennoch Interesse an einer Gruppe hat, kann sich gerne bei Nadine Vögtle unter der Telefonnummer 0174/676 8115 ab 17 Uhr melden.

Mit dem Alb-Guide bei den Meerengeln

NUSPLINGEN (pm) - Die Nabu Gruppe Abstadt-Abgüdes unternimmt eine drei- bis vierstündige naturkundliche Rundwanderung am Sonntag, 10. April. Dabei geht es auf dem geologischen Lehrpfad am Trauf entlang zum Nusplinger Steinbruch. Treffpunkt ist um 13

Uhr in Nusplingen beim Rathaus. Informationen gibt es beim Alb-Guide Ruth Braun unter Telefon 07429/ 13 23 oder Mobil 0172/ 73 48 307. Die Teilnahme ist begrenzt und nur nach Voranmeldung möglich. Es wird ein kleiner Unkostenbeitrag erhoben.

Puppenspiel zeigt „Das kleine Gespenst“

GOSHEIM/WEHINGEN (pm) - Das Marionettentheater „Die bunte Puppentruhe“ gastiert am Donnerstag, 7. April, um 16.30 Uhr in Gosheim im katholischen Gemeindehaus. Eine weitere Vorstellung ist am Freitag, 8. April, um 15 Uhr in Wehingen im Pfarrer-Hornung-Heim. Gezeigt wird das Märchen

„Das kleine Gespenst“. Ein Puppenspiel für Jung und Alt mit bis zu einem Meter großen Marionetten. Das Stück dauert rund 50 Minuten. Hierzu sind alle Kinder und Erwachsenen herzlich eingeladen. Ermäßigungsscheine sind in Schulen und Kindergärten erhältlich. Es gelten die aktuellen Corona Regeln.

Führung: „Bettler, Dirnen, Fahrende – vom Umgang mit dem Anderen“

ROTTWEIL (pm) - Der Rottweiler Geschichts- und Altertumsverein bietet in diesem Jahr wieder sein beliebtes Führungsprogramm an. Die erste Führung am Sonntag, 10. April, um 11 Uhr mit Cornelia Votteler steht unter dem Thema „Bettler, Dirnen, Fahrende – vom Umgang mit dem Anderen“.

Wie für alle Städte stand auch für die Reichsstadt Rottweil die Sorge um die grundlegenden Bedürfnisse der eigenen Einwohnerschaft stets im Vordergrund. In Zeiten, in denen die wirtschaftliche Basis nur mühsam aufrechterhalten werden konnte, war es von existenzieller Wichtigkeit, wer als dem Gemeinwesen zugehörig betrachtet oder wer in welcher Form ausgegrenzt wurde.

Mittellose und bedürftige Menschen stellten die Städte immer wieder vor große Probleme, so auch die Stadt Rottweil. Eigene und fremde Bettler wurden ab dem 16. Jahrhundert zunehmend als Belastung empfunden und man suchte Mittel, die Zahl zu begrenzen. Almosenabgaben und Hilfen wurden an Bedingungen geknüpft und Bettelordnungen erlassen. Die Torwächter der Stadt hatten Anweisung „nicht alles lumpengesünd ... hereinpassieren“ zu lassen. Auch für die Landschaft gab es entspre-

chende Anweisungen: „Die Rottweiler Landschaft soll nicht von Bettlern und Landfahrern überschwemmt und geplagt werden“. Fahrende – das war keine homogene Gruppe, dazu gehörten zum Beispiel Spielleute und Dirnen, Hausierer und Wanderärzte. Von den obrigkeitlichen Maßnahmen besonders betroffen waren die „Zigeuner“, die aus der Sicht des Rates eindeutig Fremde waren, die weder aus politischen noch rechtlichen oder aus religiösen Gründen Anspruch auf Hilfe geltend machen konnten.

Auch die Dirnen, Hübscherinnen oder gemeine Fräulein genannt, gehörten zur sozialen Unterschicht. Als Wanderdirnen waren sie auf großen Messen oder Konzilen anzutreffen oder sie boten ihre Dienste in den Frauenhäusern an, die ihren festen Platz in der spätmittelalterlichen Gesellschaft hatten. In Rottweil wurde 1485 ein Frauenhaus eingerichtet und „Ain frowenwirt bestellt“, in anderen Städten sind solche Einrichtungen bereits für das späte 13. und frühe 14. Jahrhundert erwähnt.

Treffpunkt zu der Führung mit Cornelia Votteler ist am 10. April, 11 Uhr, am Alten Rathaus.

Aus der Geschäftswelt

Paul Hermle GmbH ehrt zwei Mitarbeiter

GOSHEIM (pm) - Bei der Paul Hermle GmbH wurden im Jahr 2021 zwei Mitarbeiter für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt. Vojo Zivanic ist bereits seit 30 Jahren fester Bestandteil der Firma. Er ist überwiegend im Kundendienst tätig. Johannes Seidel konnte sein 20-jähriges Jubiläum feiern. Er ist maßgeblich am Aufbau des Bad-Sanierungs-Teams beteiligt und ist ebenfalls beim Verkauf und der Umsetzung der hochwertigen Bäder aus einer Hand ein wichtiges Zahnrad. Zivanic und Seidel werden

sowohl in der Firma als auch von den Kunden sehr für ihre zuverlässige Arbeit geschätzt. Die Paul Hermle GmbH möchte die Jubiläen zum Anlass nehmen, um sich für die zuverlässige und sorgfältige Arbeit der letzten Jahre zu bedanken und wünscht beiden weiterhin viel Erfolg und eine gute Zusammenarbeit. Als kleines Zeichen der Anerkennung wurde beiden ein Geschenkkorb überreicht. Für die 30-jährige Betriebszugehörigkeit erhält Zivanic einen zusätzlichen Urlaubstag.



Gruppenbild mit den Geehrten (von links): Paul Pieper, Johannes Seidel, Vojo Zivanic und Gerd Pieper. FOTO: PAUL HERMLE GMBH

Wandern auf den Spuren des Jubiläums

Am 7. Mai wird ein Jubiläumswanderweg rund um Egesheim eingeweiht

Von Frank Czilwa

EGESHEIM - Auch wenn die großen Feierlichkeiten zu „1250 Jahre Egesheim“ pandemiebedingt ins Wasser gefallen sind, wird das Ortsjubiläum – neben den eigens zu diesem Anlass geprägten Silbermünzen – ein bleibendes Andenken hinterlassen: Am 7. Mai wird ein Jubiläumswanderweg rund ums Dorf eingeweiht, auf dem sich Egesheimer Geschichte buchstäblich „erwandern“ lässt, aber auch die Heuberg-Natur genossen werden kann.

Im Jahre des Herren 770 schenkte ein alemannischer Adliger namens Gundacar dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in Egesheim mit Ausnahme von zwei Leibeigenen. Die Schenkung wurde entsprechend beurkundet und damit das Dorf Egesheim – als eines der frühesten im heutigen Landkreis Tuttlingen – erstmals schriftlich erwähnt. 1250 Jahre später, anno 2020, wollte Egesheim diese Ersterwähnung groß feiern und hatte dazu ein umfangreiches und gut durchdachtes Jubiläumsprogramm vorbereitet, das das Jahr über laufen sollte.

Doch nach der Auftaktveranstaltung kam die Pandemie und der größte Teil der Veranstaltungen musste ins Wasser fallen. Auch der Versuch, die Jubiläumsfeierlichkeiten 2021 nachzuholen, fiel Corona zum Opfer.

Auch wenn also kein großes Fest gefeiert werden konnte, das das Jubiläum in Erinnerung behalten würde, wollte der Gemeinderat etwas Nachhaltiges und Bleibendes schaffen, und so entstand im Gemeinderat die Idee eines Jubiläumswanderwegs. Ein Team des Gemeinderats um Alfred Sieger nahm die Planung und sämtliche Egesheimer Vereine waren dann bei der Umsetzung dabei.

Der Weg ist rund 9,2 Kilometer lang und hat 60 Höhenmeter. Für die Anlage des Wanderwegs haben die Planer auf bestehende Wege zurückgegriffen und mussten nichts aufbauen oder schottern, um neue Wege anzulegen. Allerdings waren einige Wegabschnitte mittlerweile eingewachsen und mussten freigeschnitten oder geebnet werden, damit sie als Wanderweg geeignet sind.

Mit der Donaubergland GmbH war man zu Beginn in Kontakt, hat sich dann aber entschieden, den



Der Wanderweg führt auf 9,2 Kilometern rund um Egesheim und einmal durch die Geschichte des Ortes. FOTO: GEMEINDE EGESHEIM

Wanderweg auf eigene Faust zu gestalten.

Über 60 Wegweiser mit Logos weisen auf den Weg hin. Außerdem werden an ausgewählten Stellen Motivtafeln aufgestellt, die auf besondere Sehenswürdigkeiten oder geschichtsträchtige Orte aufmerksam machen, wie etwa die Ruine Granegg, das Heidedorf, die Keltengräber oder das Weiße Kreuz. Mittels eines QR-Codes auf den Tafeln kann man sich die Info-Texte auch aufs Handy laden.

Ausgangspunkt der Rundtour ist der Parkplatz bei der Festhalle. Hier steht eine große Infotafel mit Karte, Erläuterungen zum Anlass und Sinn des Wegs und einer Beschreibung des Wegverlaufs. Von hier aus führen die Schilder die Wanderer am Dorfgemeinschaftshaus und dem Kronbrunnen vorbei zur Brücke ins Kirchgässle, wo eine weitere Infota-

fel auf das Rathaus und das Geburtshaus des katholischen Theologen und Bischofs von Rottenburg, Wilhelm Reiser (1835-1898) hinweist.

Das Kirchgässle entlang und über die Straße nach Königshausen hinweg geht der Weg weiter in den Wald unterhalb der Granegg, Richtung Anheuser Tal, dann wieder zurück über Heidedorf und Weißes Kreuz. Am westlichen Ortsrand geht der Weg nach Norden und führt, die L433 querend, in den Wald unterhalb der Lauhütte. Von hier geht es dann am östlichen Ortsrand mit einem deutlichen „Abstecher“ nach Westen und an der Angerstraße entlang wieder zurück ins Dorf.

Vielleicht lockt der neue Weg auch weitere Wanderer in den Ort. Insgesamt, so Bürgermeister Hans Marquardt, spielt der Tourismus in Egesheim allerdings keine bedeutende Rolle, „weil wir keine Gastrono-

mie mehr im Dorf haben“. Auch Übernachtungsmöglichkeiten für Touristen gibt es nicht, so dass Egesheim insgesamt eher ein „Industriedorf“ sei, so Marquardt.

Doch soll der Wanderweg nicht das Einzige sein, was vom Jubiläum übrigblieb: So war für die 1250-Jahr-Feier unter anderem auch eine Ausstellung zur Geschichte Egesheims und zum örtlichen Vereinsleben geplant.

Auch hier musste die Organisation mit der Corona-Pandemie wieder eingestellt werden. Doch weil die Egesheimer bereits zahlreiche Materialien und Fotos für diese Ausstellung gesammelt haben, soll sie keinesfalls unter den Tisch fallen. Weil die Ausstellung aber praktisch noch einmal ganz neu konzipiert und organisiert werden muss, ist sie jetzt erst für das kommende Jahr 2023 vorgesehen.

Langjährige Mitglieder erhalten Auszeichnungen

Hauptversammlung: In den vergangenen zwei Jahren leistet das DRK Aldingen 41 Einsätze

ALDINGEN (al) - Obwohl viele gemeinsame Zusammenkünfte, Veranstaltungen und hauptsächlich die Übungsabende wegen der Corona-Pandemie ausfallen mussten, gab die Hauptversammlung des DRK Aldingen für die Jahre 2020/21 Auskunft über mehrere ehrenamtliche Einsätze. Im Mittelpunkt der Versammlung stand eine große Anzahl Ehrungen langjähriger aktiver Mitglieder durch den stellvertretenden Kreisbereitschaftsleiter Florian Bertsche.

In seiner Statistik gab Bereitschaftsleiter Wolfgang Voith von 53 aktiven Mitgliedern (davon 18 Helferinnen und 35 Helfer) Kenntnis. Leider ist die Zahl der passiven Mitglieder von 247 auf 206 im Jahr 2021 gesunken. Auch nur drei Gruppenabende konnten in 2020 durchgeführt werden, 2021 waren es fünf. Bei vielseitigen Einsätzen im Jahr 2020 wurde die Truppe bei 16 Hilfeleistungen gefordert, 2021 bei 25 Hilfeleistungen. Die Einsätze waren bei Vereinsveranstaltungen, Personensuche, Brandeinsätze, Gefahrengut-Einsatz, Altkleidersammlung bis zu zahlreichen Terminen für Corona-Schnelltests. Auch der Fahrdienst der Bereitschaft zu den Impfzentren sei von den Senioren gerne angenommen worden. Insgesamt gab es 47 Fahrten. So kamen in 2020 insgesamt 262 Dienststunden zusammen und in 2021 sogar 2068 Stunden, informierte Voith.

In beiden Jahren wurden jeweils drei Blutspendetermine mit jeweils über 800 spendewilligen Personen betreut. Leider konnten in diesem Jahr die Seniorengymnastiknachmittage sowie die Wassergymnastik pandemiebedingt nur ganz minimal durchgeführt werden.

Zwölf Helfer meldeten sich zur

SARS-CoV-2 Antigentest-Schulung. Bereits Ende März konnten zahlreiche Schnellstesttermine in Aixheim und Aldingen wahrgenommen werden. Auch Impfaktionen wurden unterstützt, zeigte der Bereitschaftsleiter in einem kurzen Überblick der Aktivitäten in den zwei vergangenen Jahren auf. Schriftführerin Annemarie Zöld ging in ihren Berichten nochmals detailliert auf die gemachten Ausführungen ein. Kassiererin Ute Schulze berichtete von zufriedenstellenden Finanzen. Horst Dönnhöft und Heinz Mümler bescheinigten ihr eine gute Kassenführung.

Zwei schwere durch Corona geprägte Jahre würden hinter dem Jugendrotkreuz liegen, bedauerte Jugendleiter Max Voith. Nur 13 Gruppenabende konnten durchgeführt werden. Dennoch war die JRK-Leitung nicht untätig und beschäftigte sich mit dem Thema Mitgliederwerbung. So konnten 2020 sechs junge Erwachsene für das DRK gewonnen werden. Übungsabende konnten 2021 nur ganz minimal durchgeführt werden. Nach 20 Jahren wurden Ute

Schulze und Nicole Merkt mit einem Präsent als JRK-Übungsleiterinnen verabschiedet.

In seinem Grußwort bedankte sich Bürgermeister Ralf Fahrländer für das vielseitige Engagement der Rotkreuzler für die Gemeinde und deren Bürger. Ohne viel zu fragen sei alles gemacht worden wie Einsätze, Blutspendetermine, Testen und sogar Impfungen. „Ihr wart einfach da und stellten euch den Herausforderungen, auf euch ist einfach Verlass“, so Fahrländer. Kurz sprach dieser auch die Situation der Flüchtlinge aus der Ukraine an. Über 100 Menschen seien in Aldingen bereits angekommen. Dieses Thema sei allerdings noch lange nicht vorbei. Der Bürgermeister dankte allen Helfern für ihre großartige ehrenamtliche Arbeit, die selbstverständlich verrichtet werde. Die herbeigeführte Entlastung wurde einstimmig gewährt.

Weitere Grußworte sprachen Ralf Schräpel von den Narrenfreunden und Feuerwehrkommandant Gerd Borchert. Beide bedankten sich bei der Bereitschaft für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung. Ein

kleiner Wermutstropfen gab es zum Schluss der Sammlung. Bereitschaftsleiter Wolfgang Voith sowie sein Stellvertreter Heinrich Sapski stellen bei der nächsten Wahl ihre Ämter zur Verfügung.

Ehrungen

Im Auftrag des Kreis- und Landesverband sowie des Deutschen Roten Kreuzes nahm der stellvertretende Kreisbereitschaftsleiter Florian Bertsche die Ehrungen für langjährige aktive Mitgliedschaft in der Bereitschaft Aldingen vor. Für fünf Jahre wurde Heike Büchner ausgezeichnet und für zehn Jahre Josephine Sechi, Jörg Lummer und Hüseyin Mete, sowie Sabine Widmann für 15 Jahre. Bereits 20 Jahre gehören Nicole Merkt, Martina Kohler, Pamela Lummer, Sandra Lummer, Ute Schulze und Ralf Flock der Bereitschaft an. Vom Landesverband erhielten Dr. Anita Grotz-Philippzik und Johannes Haller für 25 Jahre die Ehrenurkunde mit Spange. Für 40 Jahre wurde Sigfried Ilk und für 45 Jahre Hildegard Zimmermann, Sonja Sapski, Peter Sapski und Heinz Mümler ausgezeichnet. Vom Deutschen Roten Kreuz erhielten für 50 Jahre Mitgliedschaft Manfred Haller und Herbert Brummer eine besondere Ehrung mit der Ehrennadel. Für 65 Jahre wurde Hans-Georg Hux ausgezeichnet. Die Jubilare erhielten von der Bereitschaft Aldingen jeweils ein entsprechendes Geschenk. (al)



Die Geehrten von der DRK-Bereitschaft: Bereitschaftsleiter Wolfgang Voith (rechts) daneben Bürgermeister Ralf Fahrländer und der stellvertretende Kreisbereitschaftsleiter Florian Bertsche. FOTO: HERLINDE GROSS